

Paul Ultsch

Fränkische Künstler der Gegenwart

Anton Greiner

Ein Bummel durch Alt-Bamberg, ein Verweilen an dem von der Regnitz umspülten Alten Rathaus, und schon ist man mit dem „Wandmaler“ Anton Greiner konfrontiert. Die 1959 bis 1961 erneuerten Anwander-Fresken an dem herrlichen historischen Gebäude sind sein Werk; das Werk dreier Sommer und das Resultat gründlichen und zeitraubenden Studiums der vorhandenen Fotos und Entwürfe. Im Atelier, ebenfalls in der Altstadt im Dachgeschoß eines historischen Bürgerhauses zwischen Böttingerhaus und Concordia gelegen, begegnen wir dem „Maler von Tafelbildern“ und dem „Zeichner“ Anton Greiner. Da hängen u. stehen die großformatigen, starke Farbigkeit ausstrahlenden Landschafts-, Architektur- und Städtebilder. Weniger bekannte faszinierende Ansichten von Bamberg, fränkische Landschaften, Motive aus Spanien, Frankreich und Dänemark;



Foto: Ultsch

figürliche Darstellungen, Entwürfe für Wandmalereien. In Mappen findet man Kreide- und Kohlezeichnungen. Sie zeigen, daß es der Künstler gerade damit ernst meint. Greiner liebt seine Vaterstadt und seine fränkische Heimat, das



Bamberger Türme und Häuser

Foto: Ultsch

spürt man in dem großen Mansardenraum mit dem riesigen Fenster, das den Blick über uralte, rotbraune Ziegeldächer freigibt. Das erkennt man aber auch daran, daß er den Frankenwein schätzt und genießt.

Anton Greiner wurde am 31. Juli 1914 in Bamberg als Sohn eines Malermeisters geboren. Über das Malerhandwerk kam er zur bildenden Kunst, studierte an der Münchener Akademie bei den Professoren Julius Diez und Hermann Kaspar. Krieg und Gefangenschaft unterbrachen den Werdegang von 1939 bis 1947. Von 1959 bis 1961 war er Assistent an der Akademie in München. In diese Zeit fiel der ehrenvolle Auftrag zur Erneuerung der Fresken am Bamberger Rathaus. Seit Beendigung der Ausbildung ist er als freischaffender Künstler in Bamberg tätig.

Wandbilder von Anton Greiner sind u. a. in den Kirchen von Strullendorf, Rehau, Lichteneiche und in der St. Anna-Kirche in München zu sehen, ferner an und in öffentlichen Gebäuden (Gymnasien in Bamberg und Coburg, Wirt-

schaftsgebäude der Eremitage in Bayreuth) und in Privathäusern. Seine Tafelbilder und Zeichnungen waren und sind in mehreren großen Münchener und fränkischen Ausstellungen vertreten. Einzelausstellungen seiner Werke wurden bisher in Bamberg, Coburg, Würzburg, Ulm, Reutlingen, Mannheim und Zweibrücken veranstaltet. Seine Bilder finden wir in öffentlichem und privatem Besitz. 1972 wurde ihm der Kulturpreis für Malerei von der Industrie- und Handelskammer Oberfranken verliehen.

Greiner ist Vorsitzender des Bundes fränkischer Künstler. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit befaßt er sich – gewissermaßen als Hobby – mit der sinnvollen Erhaltung und Gestaltung des Stadtbildes. Gedanken, die sich gerade in Bamberg zur Diskussion stellen. Der Künstler meint, daß die farbige Gestaltung des Stadtbildes nicht ohne schöpferische Mitarbeit zu bewältigen ist. Erhaltend und schöpferisch zugleich sollte man ans Werk gehen. Kalligraphische Genauigkeit könne noch nicht den Geist erfassen und vorhandene Farbreste kön-



Fränkisches Dorf

Foto: Greiner

nen noch nicht die Fassade bestimmen.
Eine Stadt soll nach seiner Meinung nicht
sterilisiert werden, sondern sie soll und

muß weiterleben. „Wenn schon Opfer
für die Erhaltung“, sagt er, „dann sollte
man auch Freude daran haben“.



Alt-Bamberg

Foto: Greiner

ZEIT

Lockere Kumpanin,
Windsbraut,
deine blitzenden Augen.

Fort, mit den flatternden
Fahnen der Nacht.

Fort, mit dem körnigen Staub
auf den bebenden Lippen.

Mit dem Weiß,
das mein Gesicht aus
der Dunkelheit schnitt.

In deinen Augen
die Flugschrift
der Stunden,
das Salz meiner
Angst.

Fort, mit der Schönheit
des Winds.

Aus: Hans Dieter Schmidt,
Schattenveränderung.
Gedichte.

Verlag Siegfried Groß,
8713 Marktbreit.
Leinen 9,80 DM.